

Geld für Verschönerung der Altstadt

BÜRGERSTIFTUNG Hans-Jürgen Reibold feiert seinen 60. Geburtstag mit Zuwendung von 25 000 Euro

Von Jürgen Reinhardt

HEPPENHEIM. Mit dem Sechzigsten beginnt für den Heppenheimer Steuerberater und Wirtschaftsprüfer Hans-Jürgen Reibold, wie er selbst sagt, „ein neuer Abschnitt in meinem Leben“. Und den startet er mit einem sehr ansehnlichen Betrag, den er der Heppenheimer Bürgerstiftung als sogenannte „Zustiftung“ zukommen lässt: 25 000 Euro fließen auf deren Konto, das sich damit seit der Gründung vor einem Jahr auf nunmehr 120 000 Euro mehr als verdoppelt hat. Und es könnte noch mehr werden: Reibold bat zu seinem Geburtstag am 11. Juli um Spenden für die Stiftung anstelle von Geschenken.

Bürgermeister hofft auf Signalwirkung

Reibold war mit seiner Ehefrau Christine am Donnerstagnachmittag eigens ins Rathaus gekommen, wo er vom Vorsitzenden des Stiftungsvorstands, Bürgermeister Rainer Burelbach, und Vorstandsmitglied Irene Hilkert empfangen wurde.

Burelbach zeigt sich hochofreut über die Zuwendung, die „nicht selbstverständlich“ sei. Burelbach drückte die Hoffnung aus, dass dieses Signal auch andere anrege, sich in die Stiftung einzubringen.

Hans-Jürgen Reibold hatte sich im Vorfeld seiner Entscheidung über die erfolgreiche Arbeit von Stiftungen in anderen Städten kundig gemacht, aber auch Gedanken darüber, was aus seinem Beitrag zum Stiftungsvermögen werden soll. Und weil er eine „Affinität zur Heppenheimer Altstadt“ in sich spürt, soll genau die profitieren. Alle drei Jahre, so sein Plan, sollen aus den (derzeit eher niedrigen) Zinserträgen 1000 Euro einem Projekt in der Altstadt zufließen.

Dass mit diesem Betrag keine großen Sprünge zu machen sind, ist ihm durchaus bewusst. Aber zum einen gibt die derzeitige Verzinsung nicht mehr her, zum anderen sieht er in den

1000 Euro vor allem eine Anregung für andere, sich bei der Verschönerung der Altstadt einzubringen. Auch hier ist Reibold mit gutem Beispiel vorangegangen und hat in den vergangenen Jahren zwei Fachwerkbauten am Marktplatz sowie in der Schunkengasse saniert.

Wer von dem Geld profitiert, könnte nach den Vorstellungen Reibolds von einem Gremium bestimmt werden, das sich aus Vertretern der Stiftung, der Altstadtfreunde sowie der Verwaltung bilden würde. Bei der Vergabe, auch dies eine Idee des Zustifters, könnten ebenfalls soziale Aspekte Berücksichtigung finden, also Menschen profitieren, denen die Finanzierung einer Sanierung schwerfällt.

Wer auf alle Fälle profitiert, das ist die von Unternehmen, Vereinen und Privatpersonen unterstützte Stiftung, die mit Reibolds Zuwendung wächst und so an Bedeutung gewinnt. Und mittelfristig auch neue Projekte angehen kann. Bislang gibt es erst ein Projekt, und das ist das ehemalige Synagogengelände am Starkenburgweg, das vor dem Verwildern bewahrt und der Nachwelt erhalten bleiben soll.

Burelbach sprach beim Termin im Rathaus davon, dass man sich im Stiftungsvorstand Gedanken darüber mache, in absehbarer Zeit ein zweites Projekt in Angriff zu nehmen. Was das dann sein soll, ist noch offen: In Betracht kämen Projekte aus den Bereichen Soziales und Kultur genauso wie solche aus der Ökologie.

Was auch immer angegangen wird, es wird helfen, wenn sich weitere Spender finden. Und die müssen nicht gleich Beträge wie Hans-Jürgen Reibold lockermachen, auch kleinere Beträge sind willkommen und helfen, die Arbeit der Stiftung fortzuführen. Wer die Stiftung unterstützen will, findet Zugangsdaten im Internet unter www.heppenheim.de/leben-in-heppenheim/mitbuenger_innen/buergerstiftung-heppenheim/

2016 gegründet

Am 15. Juli 2016 wurde in Heppenheim erstmals eine Bürgerstiftung gegründet. Der Stiftungsvorstand besteht derzeit aus vier Mitgliedern. Bürgermeister Rainer Burelbach (Vorsitzender), Kurt Vettel (Stellvertreter), Irene Hilkert, Dr. Hermann Müller. Der Stiftungsrat besteht aus acht Mitgliedern. Vorsitzender ist Gerhard Röhrig. Kontakt: Irene Hilkert, Telefon: 06252-13-1110. (jr)